

Regenrückhalteflächen oder Anhöhung?

Zwei Lösungsvorschläge zum Hochwasserschutz in Gelldorf / Hauptproblem nach wie vor Dorfstraße 1

Hochwasser beherrscht die Ortschaft Gelldorf nach Unwetter und Starkregenfällen nach wie vor – wie zuletzt im August und am Pfingstwochenende. Der Ortsrat und die betroffenen Anlieger hatten endgültig die Nase voll und die Ingenieur-Gesellschaft Kirchner damit beauftragt, ein hydraulisches Gutachten für den Problembereich Liethbach zu erstellen. Die Ergebnisse, Schwachstellen wie Lösungsansätze, haben Jürgen Rabe, der die Berechnungen durchgeführt hat, und Rolf Wischhöfer, Fachbereichsleiter III (Bau und Planung) bei der Stadtverwaltung, dem Ortsrat am Montagabend im Gelldorfer Krug vorgestellt.

Gelldorf. Problematisch in Gelldorf seien generell die zu engen Durchlässe, die zu immer wiederkehrenden und unkontrollierten Überflutungen führen, so Wischhöfer, auch wenn das 2004 errichtete Regenrückhaltenbecken „Am Bleißmer“ bereits zu einer etwas entspannteren Lage beigetragen habe.

Hauptsächlich vom Hochwasser betroffen sind jedoch nach wie vor die Wiesen der Dorfstraße 1 an der B 65 sowie die sich dahinter befindenden Grundstücke, weil dort Liethbach und Regenwasserkanal zusammentreffen. Dass hier der Handlungsbedarf am größten sei, darin waren sich alle einig.

Wischhöfer und Rabe sehen generell nur zwei Lösungsansätze, um diesen Bereich künftig vor den Wassermassen zu schützen: Die erste Möglichkeit bestände darin, Regenrückhalteflächen auf der gegenüberliegenden Seite der B 65 – so genannte „Retentionsflächen“ – in einer Größenordnung von etwa 1500 Kubikmetern zu schaffen.

Als zweite Möglichkeit könnte man auf dem betroffenen Grundstück, Dorfstraße 1, hinter dem Zaun eine leichte Anhöhung von etwa einem halben Meter – eine Art Deich – errichten, um das Schlimmste zu vermeiden. Diese Variante wäre laut Wischhöfer nicht nur kostengünstiger, sondern auch insgesamt einfacher umzusetzen.

Ein zweites Regenrückhaltebecken an der B 65 zu errichten, das sei weder finanziell noch von der Lage her möglich. Auch könne man die Durchlässe nicht einfach vergrößern, da sie sehr flach geführt seien und somit zusätzliche Straßenbaumaßnahmen notwendig wären, erklärte Wischhöfer und ergänzte: „Und eine Vergrößerung der Durchlässe würden das Problem nur verlagern.“ Wenn der eine Bereich entschärft wäre, trete das Hochwasser an anderer Stelle wieder auf.

Jetzt will sich der Gelldorfer Ortsrat noch einmal treffen und sich bezüglich der beiden Lösungsvorschläge austauschen. Dann wird das Thema im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt wieder aufgegriffen. clb